Bayerische Architektenkammer

DAB regional | 05/08

1. Mai 2008, 40. Jahrgang

Offizielles Organ der Bayerischen Architektenkammer | Körperschaft des öffentlichen Rechts

HOAI vor der Novellierung
Ein Armutszeugnis

3 Editorial des Präsidenten der Bayerischen Architektenkammer, Dipl.-Ing. Lutz Heese

Architektur und Schule

4 Architektur macht Schule
Unterzeichung der Absichtserklärung zur Gestaltung von Angeboten der Architekturvermittlung an Schulen
6 Denkmalschutz und Schule
7 denkmal aktiv - Kuilturerbe macht Schule
8 Pressefenster
Kultusministerium und Architektenkammer kooperieren: Architektur macht Schule

Architektur lebt von Emotionen - mehr als wir meinen

9 Vizepräsident Günther Hoffmann im Gespräch über die Aktivitäten des Beirats „Forum im Haus der Architektur“

Übervolles Vogelnest...

10 Architekturcluib im April mit dem Film „The Bird‘s Nest - Herzog & de Meuron in China“

Gemeinsamer Eintragungsausschuss „Stadtplaner“

11 Bericht des Vorsitzenden, Rechtsanwalt Dr. Robert Biedermann

Aus den Treffpunkten Architektur

12 Konstituierende Sitzung des Beirats für den neuen Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz
13 Treffpunkt Architektur Oberfranken und Mittelfranken: Verbändetreffen am 11. März in Bayreuth

Bayerische Architektenversorgung

14 Berufsunfähigkeitsschutz im Versorgungswerk

Fälschung einer Unterschrift ist kein Kavaliersdelilkt!

15 Architekt erhielt wegen Urkundenfälschung hohe Geldstrafe

Bitte vormerken: aktuelle Termine

16 1. Bayerische Klimawoche „Klimaschutz und Architektur“ - 31. Mai bis 8. Juni 2008
17 Stadtwohnen - gestern heute morgen
Veranstaltung am 26. Mai im HdA
17 Kunsträume - Raumkunst: 30. Mai bis 1. Juni
18 Leben findet Innenstadt
Tagung am 30. Mai in Bamberg
18 Berufsbegleitend: Hochschule Augsburg startet nächsten Masterstudiengang Baumanagement

Aus den Netzwerk-Gruppierungen

19 Offener Realisierungswettbewerb für den Neubau einer Kapelle in Attaching

DETAIL-Preis 2009

19 Auslobung läuft bis 14. Juli 2008

20 **Neuerscheinungen**

20 **Architektur und Vogelschutz**

21 **Fortbildungsveranstaltungen**

Impressum

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstraße 4, 80637 München
Postfach 19 01 65, 80601 München
Telefon (0 89) 13 98 80-0,
Telefax (0 89) 13 98 80-99
Internet: www.byak.de
E-Mail: presse@byak.de

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:
RAin Sabine Fischer, München

Weitere Redaktionsmitglieder:
Dr. Werner Döbereiner, Dipl.-Ing. Katharina Matzig, Sabine Picklapp M.A., Beate Zarges

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
corps. Corporate Publishing Services GmbH,
Kasernenstraße 69, 40213 Düsseldorf
Telefon (02 11) 8871-3177
Fax Redaktion (02 11) 8871-3177
Fax Anzeigen (02 11) 8871-97 3177
Mail: dab-anzeigen@corps-verlag.de

Das Blatt wird allen Kammermitgliedern seitens der Herausgeber zugestellt.

CareConcept '08

Fachmesse für Investitionen, Ausstattung und Pflege in sozialen Einrichtungen

25. - 27. Juni 2008
M,O,C, München

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Donnerstag 09.00 - 18.00 Uhr
Freitag 09.00 - 15.00 Uhr

Entdecken Sie neue Perspektiven

Fachmesse und Fachforum zeigen Trends, Tendenzen und Konzepte für bedarfsgerechte Objekte der institutionalisierten Betreuung und Pflege. Ein Treffpunkt für Entscheidungsträger, eine Plattform für neue Kontakte, Informationen und Impulse rund um:

- konzeptionelle und bauliche Planung von sozialen Einrichtungen
- neue Wohnformen, zeitgemäße Modernisierung
- Finanzierungsmodelle
- Einrichtung, Ausstattung und Verwaltung
- Netzwerke und Kooperationen

Sonderfläche Außenanlagen: Umsetzung und Präsentation der besten Wettbewerbsbeiträge „Keep Your Balance".



Anmeldung und das Programm des Fachforums unter:
www.careconcept-messe.de

Oder setzen Sie sich mit uns in Verbindung:
E-Mail: info@careconcept-messe.de, Fax: 089 - 470 53 64

Eine Initiative der WIBU-Gruppe



Berufshaftpflichtversicherung für
· Architekten
· Ingenieure
· Generalplaner
· Sachverständige
· Projektsteuerer

ass cura Architekten- und Ingenieur Assecuranz-makler GmbH

Maurer / Dotzauer / Truchseß
Keltenring 7 · 82041 Oberhaching
Tel 089.64 27 57-0 · Fax -79
www.asscura.de
Fachmakler des BDA in Bayern

Erweitern Sie Ihr Angebot als
Energieberater
mit Baubiologie
Planer DIN 18599
Immobilienmanager

Lehrgangsstart: **www.gtw.de**

gtw Weiterbildung
gtw Weiterbildung
089/ 57 88 79
info@gtw.de

Das **Deutsche Architektenblatt** bietet unter den monatlich erscheinenden Fachzeitschriften für Architekten aller Fachrichtungen den umfangreichsten Stellenmarkt.

Wir beraten Sie gern:

corps. Corporate Publishing Services GmbH
Postfach 101102
40002 Düsseldorf

Dagmar Schaafs
Telefon (02 11) 8 87-31 93
E-Mail: dagmar.schaafs@corps-verlag.de



Honorarordnung für Architekten und Ingenieure vor der Novellierung

Ein Armutszeugnis

Ende Februar hatte das lange Warten ein Ende: Das Bundeswirtschaftsministerium hat den Entwurf für eine Novellierung der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) vorgelegt. Das Ergebnis ist für Auftraggeber und Auftragnehmer gleichermaßen ernüchternd: Statt eines modernen preisrechtlichen Rahmens für das umfassende Leistungsbild der planenden Berufe wurden Regeln geschaffen, die dem besonderen Vertrauensverhältnis zwischen Bauherren einerseits und Architekten als Sachwalter ihrer Interessen andererseits in keiner Weise gerecht werden:

Die Einschränkung des Anwendungsbereichs durch die Teilung des Leistungsbildes in einen verbindlichen (Leistungsphasen 1 bis 5) und einen unverbindlichen Teil (Leistungsphasen 6 bis 9), die Festsetzung der Tabellenendwerte von bisher 25 Mio. € auf künftig 5 Mio. €, der Wegfall aller Zuschläge wie z. B. des Umbauzuschlags sowie der Wegfall der Verpreisung sämtlicher Beratungsleistungen der Ingenieure stehen nicht im Einklang mit der gesetzlichen Ermächtigungsgrundlage.
Auch das Argument, die HOAI sei nur in dieser Form mit europarechtlichen Vorgaben vereinbar, sticht nicht: Dieses Ziel wird schon allein dadurch erreicht, dass die HOAI künftig nur noch für im Inland ansässige Architekten und Ingenieure gelten soll. Hinzu kommen handwerkliche Fehler, wie z. B. die Festlegung unpraktikabler Berechnungsmethoden und unkalkulierbare Öffnungsklauseln, durch die Konflikte zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern geradezu vorprogrammiert werden.

Kurz: Dieser Entwurf ist sicher nicht der große Wurf, den die Große Koalition vor Augen hatte, als sie im Herbst 2005 die Absicht einer „systemkonformen Novellierung der HOAI“ im Koalitionsvertrag festschrieb. Vielmehr sollte es darum gehen, die Forderungen des Bundesrats aus dem Jahr 1995 endlich umzusetzen durch eine weitgehende Abkopplung der Honorare von den Baukosten und eine größtmögliche Transparenz der Honorarermittlung – ein berechtigtes Anliegen, dem sich die Berufsstände nie widersetzt haben, im Gegenteil: Mit konstruktiven Vorschlägen haben Kammern und Verbände stets versucht, die Politik zu unterstützen, um auch in Zukunft die hohe Qualität planerischer Leistungen im öffentlichen Interesse und nicht zuletzt unter dem Aspekt des Verbraucherschutzes sicherzustellen.

Dass die im Vorfeld gegebene Zusage, die geltenden Honorarsätze durchgängig um 10 Prozent anzuheben, im Ergebnis ebenfalls nicht eingehalten wurde, macht die Sache nicht besser. Seit vielen Jahren fordern Architekten und Ingenieure eine Anpassung der Honorare an das kontinuierlich gestiegene Preisniveau – nur so kann auch eine hohe Planungsqualität dauerhaft gewährleistet werden.

Der Architekturjournalist Gerhard Matzig hat es am 10. April in der „Süddeutschen Zeitung“ auf den Punkt gebracht: „Die HOAI ist weit mehr als eine langweilige Bundesverordnung zur Regelung von Vergütung und Leistung am Bau: Tatsächlich beschreibt sie das Verhältnis der Gesellschaft zu den Produzenten der Baukultur. Sie ist nicht nur Ausdruck des Selbstverständnisses eines Berufs, sondern auch Blaupause für die zukünftige Qualität der Lebensräume.“

Der jetzt vorliegende Verordnungsentwurf ist symptomatisch dafür, welche Bedeutung das Bundeswirtschaftsministerium der Qualität der gebauten Umwelt beimisst. Für eine Regierung, die erst im vergangenen Jahr die Gründung einer „Bundesstiftung Baukultur“ gefeiert hat, ist er ein Armutszeugnis – für die Planungsqualität in Deutschland ist er existenzbedrohend.

Dipl.-Ing. Lutz Heese
Präsident der Bayerischen
Architektenkammer

Architektur macht Schule

Am 7. April 2008 unterzeichneten Kultusminister Siegfried Schneider und Präsident Lutz Heese die Absichtserklärung zur Gestaltung von Angeboten der Architekturvermittlung an Schulen

Seit Jahren bemüht sich die Bayerische Architektenkammer um das Thema „Architektur in der Schule“. Neben der finanziellen Förderung von Einzelprojekten an bayerischen Schulen, nach dem Best Practice-Projekt „transform2r.a.u.m“ und der Lehrerfortbildung „transformarchitektur“ konnte nun ein Kooperationsabkommen mit dem Kultusministerium geschlossen werden, das die weitere Zusammenarbeit nochmals intensiviert. Nachdem Kultusminister Schneider in den zwei vergangenen Jahren bereits Kooperationen mit den Sportverbänden, Musikschulen, Wohlfahrtsverbänden und Jugendorganisationen geschlossen hat, betonte er anlässlich der Unterzeichnung im Münchner Haus der Architektur: „Architektur bereichert die schulische Bildung und Erziehung. Die jungen Menschen müssen sich in Umwelt und Gesellschaft zurechtfinden können. Sie müssen sich bewusst sein, welche Rolle die Gestaltung von Umwelt und öffentlichem Raum für unser Leben spielt. Sie müssen ökologisch verantwortlich handeln.“ Da passte es gut, dass Präsident Heese sich von den in der Absichtserklärung festgeschriebenen Aufgaben nicht limitieren lassen möchte. Neben der Einrichtung eines Netzwerks zwischen Schulleitern, Pädagogen und Architekten, neben der Verpflichtung, gemeinsam mit dem Kultusministerium jährlich zwei Fortbildungen anzubieten und neben der Integration von Architekturangeboten im Rahmen der gebundenen Ganztagsschule kündigte er die Arbeit von „Klima-Detektiven“ an, die erstmals während der „Bayerischen Klimawoche“, die vom 31. Mai bis 8. Juni 2008 in ganz Bayern unterschiedliche Aktionen zum Umweltschutz bündelt, ihr Schulhaus und ihre Lebensgewohnheiten kritisch unter die Lupe nehmen werden.

Lutz Heese versprach: „Die Kinder bringen das Interesse, die Neugier und die Begeisterungsfähigkeit mit. Der Rest ist an uns. Die Absichtserklärung zur Gestaltung von Angeboten der Architekturvermittlung an Schulen ist mir persönlich sowie als Vertreter meiner Kolleginnen und Kollegen daher ein besonderes Anliegen und mehr noch eine Verpflichtung.“ Den weit mehr als hundert Gästen - Architekten, Pädagogen, Vertretern von Bildungseinrichtungen sowie aus der Politik - sprach er damit sichtlich aus der Seele. Vor allem die beiden Pädagoginnen Sabine Grimminger und Barbara Shatry, Vertreterinnen der Landesarbeitsgemeinschaft „Architektur und Schule“, die sich aus der Fortbildung transform-architektur entwickelt hat und am 7. April 2008 vom Kultusministerium nun auch offiziell aus der Taufe gehoben wurde, versäumten es daher auch nicht, eindringlich darauf hinzuweisen, dass 25% des Lehrplans im Fach Kunst der Oberstufe bayerischer Gymnasien Architektur vorsieht, während sie in der Ausbildung der Kunsterzieher nur 2% einnimmt. Es gab also ausreichend Diskussionsstoff vor den zahlreichen Schülerarbeiten, die im Foyer ausgestellt waren. Der Vortrag der dänischen Architektin Charlotte Malmborg, die an Hand von drei dänischen Schulen eindrucksvoll belegte, wie neue pädagogische Konzepte zu ebenso neuen Räumlichkeiten führen können, wenn man bereit ist, Altbekanntes in Frage zu stellen, sorgte darüber hinaus für intensive Gespräche und die Erkenntnis, dass es im Leben ist wie in der Schule: Man lernt nie aus.

km

Absichtserklärung

Zwischen dem Freistaat Bayern, vertreten durch den Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus, Herrn Siegfried Schneider, und der Bayerischen Architektenkammer, vertreten durch den Präsidenten, Herrn Dipl. Ing. Lutz Heese, wird folgende Absichtserklärung zur Gestaltung von Angeboten der Architekturvermittlung an Schulen geschlossen:

1. Präambel

Architektur prägt in hohem Maße die Lebenswelt junger Menschen.
Diese sind die engagierten Bürger, Entscheidungsträger und Bauherren von morgen.
An Schulen bestehen - auch über den jeweiligen Lehrplan hinaus - vielfältige Möglichkeiten einer vertiefenden, fachübergreifenden und fächerverbindenden Auseinandersetzung mit Architektur.
Die Kooperation zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und der Bayerischen Architektenkammer hat deshalb zum Ziel, Kinder und Jugendliche für die Wahrnehmung ihrer gebauten Umwelt (u. a. Wohnung, Wohnumfeld, Schulraum, öffentlicher Raum, gestaltete Landschaft) zu sensibilisieren und sie zu einem qualifizierten Umgang mit der geplanten und gebauten Umwelt zu befähigen.

2. Architektur an der Schule - Formen der Zusammenarbeit

Die Lehr-, Fort- und Weiterbildungsangebote aus dem Bereich der Architektur orientieren sich am Erziehungsauftrag der Schule. Sie fördern die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und









Foto oben links:
Staatsminister für Unterricht und Kultus, Siegfried Schneider

Foto oben rechts:
Architektin Charlotte Malmborg

Foto Mitte links:
Staatsminister Schneider und Präsident Heese bei der Unterzeichnung der Absichtserklärung

Foto Mitte rechts:
Übergabe der Urkunden an die Partner der Initiative

Schüler und stärken deren soziale Kompetenzen. Ausgehend von der persönlichen Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen bieten sie durch ihr komplexes Spektrum die Möglichkeit zu interdisziplinären Projekten und ganzheitlichem Lernen im Rahmen des Schulalltags.

Die Zusammenarbeit für eine effiziente und qualitätsvolle Architekturvermittlung an Schulen erstreckt sich vor allem auf:

1. *Lehrangebote zum Thema Architektur an der Schule durch qualifizierte Architekturvermittler*

   Die Bayerische Architektenkammer verpflichtet sich, hierfür fachlich und charakterlich qualifizierte Personen aller Fachrichtungen der Architektur als unterstützende Fachkräfte zu benennen. Der Einsatz dieser Personen wird mit der jeweiligen Schulleitung im Vorfeld abgestimmt.

2. *Qualifizierung der unterrichtenden Lehrkräfte in Form von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen*

   Für Lehrkräfte der verschiedenen Schularten werden von beiden Vertragspartnern gemeinsame Fort- und Weiterbildungsangebote zur Verfügung gestellt. Die Bayerische Architektenkammer wird dazu gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus entsprechende Fort- und Weiterbildungsangebote entwickeln, umsetzen und die Angebote koordinieren. Die Stützpunktschulen/LAG werden hierbei eingebunden.

3. *Zusammenarbeit im Rahmen von Ganztagesangeboten*

   Entsprechend den konzeptionellen Grundlagen, wie sie in der Bekanntmachung über die Förderung der offenen Ganztagsschule für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 10 (KMBek vom 6. Februar 2007 – Nr. III.5 – 5 S 7369.1- 4. 7 145, KWMBl I Nr. 5/2007, S. 54), für die offenen Ganztagschulen niedergelegt sind, und der Zielsetzung der Bayerischen Staatsregierung zum Ausbau der gebundenen Ganztagsschule in Bayern können Angebote zur Architekturvermittlung in das pädagogische Konzept der Schulen mit Ganztagsangeboten integriert werden.
   a) Die Unterrichtsangebote werden mit den Schulen und den gemeinnützigen freien Trägern bzw. Kommunen vor Ort abgestimmt.

b) Im Rahmen der offenen und gebundenen Ganztagsangebote ist folgendes Modell vorgesehen:
   • Die Bayerische Architektenkammer benennt den Schulen auf Wunsch fachlich und charakterlich geeignete Kräfte zur Durchführung von Angeboten zur Architekturvermittlung
   • Der Einsatz der Personen wird mit der Schulleitung im Vorfeld abgestimmt.

c) Zwischen der benannten Person und dem Freistaat Bayern, vertreten durch den Leiter der gebundenen Ganztagsvolksschule oder der Regierung bzw. zwischen der benannten Person und dem Träger der offenen Ganztagsangebote wird ein Vertrag geschlossen, in dem insbesondere Regelungen über
   • Art und Inhalt des Angebots,
   • Zeitraum (Dauer, Termine),
   • Vergütung
   getroffen werden.

d) Die Schulleitung unterrichtet die von der Bayerischen Architektenkammer vermittelten Personen über grundlegende Angelegenheiten wie Aufsichtspflicht, Haftung, Hausordnung, Informationswege, Datenschutz etc..
   Für externe Kräfte ist Versicherungsschutz durch den Unfallversicherungsträger, den Gemeindeunfallversicherungsverband, gewährleistet, sofern die übernommenen Aufgaben durch die Schulleitung zu schulischen Veranstaltungen erklärt wurden.

e) Die Schulleitung stellt im Einvernehmen mit dem Sachaufwandsträger die erforderlichen Räume und Anlagen zur Verfügung.

3. Weitere Verabredungen

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und die Bayerische Architektenkammer teilen das Anliegen einer partnerschaftlichen Organisation der Zusammenarbeit. Sie soll von einem Klima gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung der Leistungen des jeweiligen Kooperationspartners geprägt sein.
Bayerische Architekten machen Schule:
Die unterzeichnenden Partner versichern, sich gegenseitig über ihre Aktivitäten im Bereich der Vermittlung von Architektur an der Schule zu informieren. Sie benennen Ansprechpartner für diese Aufgabe.

Ein Erfahrungsaustausch zur Umsetzung dieser Erklärung erfolgt mindestens einmal pro Schuljahr, in regelmäßigen Abständen soll die finanzielle Abwicklung überprüft werden.

Aufruf an alle Mitglieder

Gemäß der Forderung der am 7. April 2008 geschlossenen Absichtserklärung zur Gestaltung von Angeboten der Architekturvermittlung an Schulen bitten wir alle Mitglieder, die bereit und befähigt sind, mit Schülern zu arbeiten, sich in ein Verzeichnis eintragen zu lassen, das schnellstmöglich allen interessierten Schulleitern zur Verfügung gestellt werden wird. Wie in der Erklärung unter Punkt 2.1. sowie unter Punkt 3 festgeschrieben, werden Art, Inhalt und Dauer des Angebots ebenso wie die Vergütung im weiteren Verlauf ausschließlich zwischen Schulleitung und Architekt geregelt.

Interessierte Kolleginnen und Kollegen melden sich bitte unter matzig@byak.de mit vollständiger Adresse an. Erfahrungen mit Schulprojekten sind erwünscht, jedoch nicht obligatorisch.

Für weitere Fragen steht Ihnen bei der Bayerischen Architektenkammer Frau Katharina Matzig gern telefonisch unter 089 139880-56 zur Verfügung.

Denkmalschutz und Schule

Das Projekt „Drittklässler und Denkmale“ ist in Bayern erfolgreich angelaufen

Das Vorhaben „Drittklässler und Denkmale“ hat zum Ziel, Kindern das Thema „Denkmalschutz“ in Form von Projektarbeiten im Schulunterricht näher zu bringen, ihr Interesse für Baudenkmale zu wecken und ihren Blick auf Gebäude zu richten, die für Heimat und Identität stehen. Initiiert wurde es von Wolfgang Weise, dem Vertreter der Architekten– und Ingenieur–Vereine im Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz. Gemeinsam mit Ministerialrat Dr. Andreas Baur vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Ministerialrat Michael Weidenhiller sowie Oberstudienrat Dr. Rainer Wenrich vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und den teilnehmenden Lehrkräften wurde es weiterentwickelt. Auf der Seite www.denkmalschulen.de ist der gegenwärtige Entwicklungsstand dargestellt.

Zunächst werden denkmalerfahrene Architekten und Architektinnen angespro-



Denkmaschutz und Schule:
die Schülerinnen und Schüler vor „ihrem“ Friedberger Schloss

chen, die dann auf Schulen zugehen, mit denen sie zusammenarbeiten möchten. Das Programm besteht aus folgenden Grund-Komponenten:

- Den Schülern wird ein Denkmal im Einzugsbereich der Schule vorgestellt.
- Die Schüler werden über Denkmalschutz im allgemeinen und über die Denkmale im Nahbereich informiert.
- Eine mit dem praktischen Erhalt eines Denkmals beschäftigte Person, ein Architekt oder auch ein Restaurator berichtet aus der Berufspraxis
- Die Lehrer überlegen mit den Schülern, was sie zum praktischen Erhalt eines Denkmals tun können. Die Schüler haben z. B. Kunstwerke produziert und diese zu Gunsten des Denkmals verkauft oder es wurden Führer zu den Denkmalen, zum Teil mit Fragen, erstellt; es fanden Führungen statt oder ein Modell wurde gebastelt, das als Bastelbogen verkauft werden soll. Die Presse hat die Aktivitäten zum Teil recht ausführlich begleitet. Erreicht wurde somit eine Sensibilität für die Denkmale. Auf die Frage „Was ist ein Denkmal“ antworteten Friedberger Schüler „Ein Denkmal darf man nicht abreißen“.

Die einzelnen Projekte werden von in der Denkmalpflege tätigen Personen ehrenamtlich und unentgeltlich gemeinsam mit Lehrern und Schülern erarbeitet und alljährlich um den Weltdenkmaltag am 18 April der Öffentlichkeit vorgestellt. Im vergangenen Jahr haben bereits zehn Schulen (eine aus jedem Regierungsbezirk) an dem Projekt aktiv teilgenommen. In diesem Schuljahr sind es 35 Schulen; flächendeckend aus nahezu jeder der achtzehn bayerischen Regionen. Im Laufe der nächsten Jahre sollen sich aus jedem bayerischen Stadt- und Landkreis mindestens eine Grundschule, und später auch eine Hauptschule, eine Realschule und ein Gymnasium beteiligen. Mit diesem Projekt gewinnen die Schulen Fachleute der praktischen Denkmalpflege als Ansprechpartner, die, soweit sie Architekten sind, auch Themen wie Baukultur und Architektur in den Schulen vermitteln oder auch längerfristige Projekte mit den Schülern durchführen könnten.

km

Information: Architekt Wolfgang Weise, Tel.: 0177 /3184082
info@denkmalschulen.de, www.denkmalschulen.de

„denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“:

Am 18. Mai 2008 ist Bewerbungsschluss für das Schuljahr 2008/2009

Schüler engagieren sich gemeinsam mit ihren Lehrern für ein Kulturdenkmal in ihrer Umgebung – diese Idee steht hinter dem bundesweiten Schulprogramm „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Ein Schuljahr lang beschäftigen sich dabei die Teilnehmer in Form von Projekten mit historischen Einzelbauten und Parks, mit Denkmalensembles oder Kulturlandschaften. Sie gehen vor allem folgenden Fragen nach: Was überhaupt sind Kulturdenkmale und worin besteht ihr Wert? Welche Bauten, Industriedenkmale, Gärten und Parks sollen erhalten werden und warum? Wer ist für ihren Erhalt zuständig? Wie können wir selbst dazu beitragen, dass die „alten Gemäuer“ in der Öffentlichkeit stärker beachtet werden? Wo können wir uns gemeinsam engagieren? Ziel dieser Aktion ist es, das Bewusstsein junger Menschen für die Verantwortung für die gebaute Umwelt zu fördern und zu entwickeln. Seit dem Start von „denkmalaktiv“ im Jahr 2002 haben bisher rund 300 Schulen im gesamten Bundesgebiet diese Chance genutzt.

Außer Grundschulen können sich alle Schulformen für die Teilnahme bewerben. Die ausgewählten Teilnehmer werden finanziell gefördert, fachlich geschult und organisatorisch von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz beraten. Möglich ist eine Bewerbung als einzelne Schule ebenso wie im Schulverbund. Im Mittelpunkt der Schulaktion steht dabei die Kooperation mit fachlichen Partnern, vor allem mit Denkmalbehörden und Architekten.
Denkmal aktiv wird auf einer eigenen Internetseite dokumentiert. Die Projektplanungen und Berichte der teilnehmenden Schulen werden vollständig eingestellt: www.denkmal-aktiv.de. Neben den Bewerbungsunterlagen stehen dort zudem Unterrichtsmaterialien zum Thema Denkmalschutz zur Verfügung.

Bewerbungsschluss: 18. Mai 2008!

Weitere Informationen:
Deutsche Stiftung Denkmalschutz,
Dr. Susanne Braun, Tel.: 0228 95738-987,
schule@denkmalschutz.de

Pressefenster

Die Bayerische Staatszeitung veröffentlichte in ihrer Ausgabe vom 8. Februar 2008 folgenden Beitrag:

Kultusministerium und Architektenkammer kooperieren
Architektur macht Schule

Der Architekt Le Corbusier machte 1926 die Erfahrung, dass die Architekturvermittlung eine ernst zu nehmende Angelegenheit ist. Beim Wettbewerb für das Völkerbundgebäude in Genf gewann er den ersten Preis. Die Verantwortlichen entschieden sich jedoch im Dezember 1927 für die Arbeit von Nénot und Flegenheimer und damit für einen dem Historismus verpflichteten Entwurf – zu wenig traute man der modernen Architektur zu. Glaubt man dem Psychologen Riklef Rambow, dann hat sich daran bis heute wenig geändert.

In den 90er Jahren untersuchte er in einer Reihe von Aufsätzen das Verhältnis von Laien zur Architektur und stellte fest, dass Jugendliche zwischen gebauter Umwelt und „Architektur“ strikt trennen. Nach Gebäuden befragt, die ihnen gefallen, erwähnten sie spektakuläre Einzelbauten, wie etwa die des Malers Friedensreich Hundertwasser. „Die meisten Qualitätskriterien sind: bunt, phantasievoll, kreativ, anders, ungewöhnlich“. Und tatsächlich ist es vor allem diese Haltung, die auch die Kunsterzieher erfahren, die sich im Unterricht mit Architektur beschäftigen: Sie stoßen bei den Schülern meist auf Ablehnung gegenüber neuer Architektur. Kein Wunder eigentlich: Den Kindern und Jugendlichen fehlen die richtigen Kriterien, differenziert über die Qualität von Architektur zu urteilen.

Doch Architektur greift als soziale Kunst unmittelbar in die Lebenswelt von Menschen ein. Sie spiegelt gesellschaftliche Prozesse wider und trägt wesentlich zum Wohlbefinden bei. Architektur ist zudem zentraler Bestandteil unserer kulturellen Identität. Seit Jahren engagiert sich die Bayerische Architektenkammer daher schon für das Thema „Architektur in der Schule“ – wobei es nicht darum geht, kognitive Inhalte wie Stilkunde oder Architekturgeschichte zu vermitteln, sondern Verständnis dafür zu schaffen, dass gebaute Umwelt ursächlich mit gestaltendem Formulieren von elementaren Lebensbedürfnissen zu tun hat.

In Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus sind in diesem Zusammenhang das Best-Practice-Projekt Transform2r.a.u.m sowie die zweijährige Lehrerfortbildung Transform-Architektur durchgeführt worden, Einzelprojekte an bayerischen Schulen wurden und werden initiiert und finanziell unterstützt. Im April wird nun zudem eine „Absichtserklärung zur Gestaltung von Angeboten der Architekturvermittlung an Schulen“ unterzeichnet, die die Zusammenarbeit zwischen Kultusministerium und Bayerischer Architektenkammer, also zwischen Pädagogen und Architekten vertraglich regelt und weiter befördert.

In den kommenden Wochen wird die Bayerische Architektenkammer daher für alle engagierten Mitglieder eine Liste erstellen, die von interessierten Schulleitern abgerufen werden kann. Vor allem beim Ausbau der gebundenen Ganztagsschule kann für die Schüler dann ein ansprechendes Angebot erstellt werden. Die Zusammenarbeit zwischen Ministerium und Architektenkammer wird zudem im Bereich der Weiterbildungen für Pädagogen intensiviert.

Übrigens: Die Enttäuschung beim Wettbewerb für das Völkerbundgebäude nahm Le Corbusier zum Anlass, die Organisation der Internationalen Kongresse Moderner Architektur (CIAM) zu gründen, eine Denkfabrik, die damals postulierte: Bauen ist eine elementare Tätigkeit des Menschen; Architektur soll den Geist einer Epoche ausdrücken.

Die Umwandlung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur benötigt eine entsprechende Umwandlung der Architektur und: Architektur hat eine wirtschaftliche und soziologische Aufgabe im Dienste des Menschen. Diese Thesen haben heute noch Bestand. Man kann nicht früh genug beginnen, sie schon mit Kindern zu thematisieren und zu diskutieren, damit aus ihnen mündige Bürger werden, die verantwortungsbewusst mit ihrer Umwelt umgehen. Die offizielle Absichtserklärung zur Gestaltung von Angeboten der Architekturvermittlung an Schulen wird hierbei eine wertvolle Hilfe sein.

Dipl.-Ing. Volker Heid,
Mitglied des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer

Architektur lebt von Emotionen – mehr als wir meinen

Vizepräsident Günther Hoffmann im Gespräch über die Aktivitäten des Beirats „Forum im Haus der Architektur“

Seit 2002 initiiert und organisiert der Beirat „Forum im Haus der Architektur“ Diskussionsveranstaltungen und Ausstellungen. Im Mittelpunkt stehen das Zusammenspiel zwischen der Architektur und den Künsten sowie die Einbindung in einen gesellschaftspolitischen Diskurs.

„Kalt und heiß. Über den Extremismus der Natur“ war der Titel der Veranstaltungsreihe, die der Beirat im Frühjahr im Haus der Architektur veranstaltete. Wäre es nicht naheliegend, davon auszugehen, dass es bei den insgesamt drei Diskussionsveranstaltungen eher um die EnEV, Passivhäuser oder DIN 4108 ging, als um die Novelle „Marquise von O...“ des Schriftstellers Heinrich von Kleist?
Naheliegend schon. Aber es wäre ein Armutszeugnis für unseren Berufsstand, wenn Architekten sich bei ihrer ureigensten Aufgabe, dem kreativen Prozess des Entwerfens, nur auf Normen und Kostenkalkulationen beschränken würden. Um kein Missverständnis aufkommen zu lassen: Die technischen und ökonomischen Anforderungen des Bauens sollen hier nicht geschmälert werden, immerhin nehmen diese erheblichen Einfluss auf unsere Arbeit. Aber wir bauen für Menschen und dabei sollten die menschlichen Grundbedürfnisse keine Nebenrolle spielen. Es ist kein Geheimnis: Wenn ein Nutzer sich in einem Gebäude wohl fühlt, sind die Selbstverständlichkeit und die Begeisterung für das Gebäude und seine Architektur meist automatisch auch größer. Folglich geht es bei der Wahrnehmung von Architektur immer auch um Emotionen. Mehr als uns vielleicht manchmal lieb ist. Dies vorab als ein wichtiger Beweggrund, warum es bei dieser Veranstaltungsreihe nur sekundär um die Energieeinsparverordnung und Passivhauskonzepte ging. Dass diese Themen ihren eigenen Stellenwert im Veranstaltungsangebot der Bayerischen Architektenkammer haben, belegen unsere zahlreichen Veranstaltungen der Akademie für Fort- und Weiterbildung oder der Wohnprojektetag „Neue Energie für den Wohnungsbau“ am 28. April im Haus der Architektur. Dieser wird von der Bayerischen Architektenkammer in Kooperation mit der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern veranstaltet.

Das heißt, die Architektenschaft kann bei der Lektüre der „Marquise von O...“ etwas für die Berufspraxis lernen?
Ja! Die Schriftstellerin Dagmar Leupold führte uns Architekten in ihrem Vortrag über den „Körper als Thermometer“ sehr gut vor Augen, wie Schriftsteller mit dem Thema Temperaturen umgehen. Hierfür ist Heinrich von Kleists Erzählung „Marquise von O...“ beispielhaft. Bei vielen Romanen des 19. und 20. Jahrhunderts, so die Schriftstellerin Leupold, sei es häufig der Körper beziehungsweise das Körpergefühl, durch das mittels der Temperaturmetaphorik nicht sprachlich, kognitiv nicht erfasste und erfassbare Erfahrung wiedergegeben würden. Dies könne synchron oder asynchron zu den gemessenen Temperaturen, den beschriebenen Atmosphären oder dem Erleben der Jahreszeiten verlaufen. Damit schließt sich für mich der Kreis, denn diese Aspekte lassen sich ohne weiteres auch auf die Architektur übertragen. Denken Sie nur an die Wahrnehmung von Licht und Farbe oder von Wärmestrahlung und Konvektion.



Vor dem Hintergrund der aktuellen Klimadebatte denkt man bei heiß oder kalt nicht direkt an Gefühle, vielmehr an die klimatischen Veränderungen.
Wir müssen aufpassen, dass wir uns bei der aktuellen Klimadiskussion nicht allein von ökologischen und ökonomischen Aspekten leiten lassen. Diese Probleme stellen uns sicherlich vor eine der größten Herausforderungen. Dennoch dürfen die sozialen und gesellschaftlichen Komponenten dabei nicht in den Hintergrund treten. Anders gesagt, beziehungsweise mit den Worten eines weiteren Podiumsteilnehmers, Professor Wulf Schiefenhövel vom Max-Planck-Institut in Andechs: „Menschen haben einen bemerkenswerten Hang, geradezu ein unstillbares Verlangen, sich des Chaos der Welt geistig zu bemächtigen. Das geschieht vor allem dadurch, dass man ein mentales Netz über die Welt wirft, in der ihre vielfältigen Aspekte kognitiv eingefangen werden. Sehr häufig sind die dabei zum Tragen kommenden Konzepte dualistisch. Der Dualismus heiß und kalt prägt meiner Meinung nach das gesamte architektonische Spektrum.

Und welche Konsequenzen ziehen Sie daraus?
Ich möchte hier nochmals auf die Ausführungen von Wulf Schiefenhövel hinweisen. Nach seiner Auffassung stellen die beim Menschen vorhandenen Gegensatzpaare einen Versuch dar, Ordnung in das vorhandene Chaos zu bekommen und Richtlinien zu entwickeln. In seinen Ausführungen machte Schiefenhövel deutlich, inwieweit

die binären mentalen Konzepte der Neurobiologie unseres Gehirns entsprechen und zum Teil auch evolutionsbiologisch erklärbare Anpassungen sind. Tatsachen mit denen die Kolleginnen und Kollegen täglich konfrontiert sind – in den meisten Fällen jedoch unbewusst.

Sie meinen die subjektiven Empfindungen einerseits und die objektive Beurteilung andererseits?
Ja, genau. Bei der Diskussion des zweiten Themenabends wurde genau dieser Aspekt aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet, vom Humanethologen Schiefenhövel oder Mediziner Hansjörg Ebell, einem Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Bestes Beispiel hierfür: Ein Raum kann objektiv betrachtet alle Kriterien der DIN 4108 erfüllen, dennoch kann die Raumtemperatur subjektiv betrachtet unterkühlt sein.

Welche Resonanz fand die Veranstaltungsreihe?
Nach der dritten Veranstaltung – diese widmete sich dem Themenkomplex „Klima und Politik. Der Stillstand des Wandels“ – kam ein Teilnehmer auf eines unserer Beiratsmitglieder zu und sagte, dass ihn noch nie eine Veranstaltung so sehr berührt habe. Dies als Beispiel für eine äußerst positive Resonanz. Sicherlich gibt es auch Kritik. Für die wir im Übrigen genauso dankbar sind. Lob wie auch Kritik (ein weiteres Beispiel für den Dualismus) befruchtet auch die Arbeit des Beirats. Und mit dieser wollen wir die Interessen des Berufsstands ein ganzes Stück weiter nach vorne bringen.

Das Gespräch führten Beate Zarges und Thomas Lenzen

Mitglieder des Beirats „Forum im Haus der Architektur“

Dipl.-Ing. Johannes Berschneider, Architekt und Innenarchitekt
Dipl.-Ing. Susanne Burger, Landschaftsarchitektin
Gert Heidenreich, Schriftsteller
Dipl.-Ing. Michael Hetterich, Architekt
Dipl.-Ing. Günther Hoffmann, Architekt und Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer
Prof. Dipl.-Ing. Herbert Meyer-Sternberg, Architekt
Prof. Dr. Armin Nassehi, Direktor am Institut für Soziologie der LMU
Hans Hermann Wetcke, ehem. Leiter des Design-Zentrums München
Prof. Dipl.-Ing. Werner Wirsing, Architekt
Dipl.-Ing. (FH) Michael Ziller, Architekt

Mehr als 70 Veranstaltungen und Ausstellungen mit mehr als 8600 Besuchern

Seit 2002 wurden insgesamt 60 Veranstaltungen und 11 Ausstellungen organisiert. Zu den bisherigen Gästen zählten u.a. Bundesinnenminister a. D. Gerhart Baum, Francesca Ferguson, Prof. Wolfgang Flatz, Prof. Dr. Ingrid Loschek, Prof. Dr. Christian Pfeiffer; insgesamt kamen über 8600 Besucher. Seit 2005 ist BR-alpha Medienpartner der Diskussionsveranstaltungen.

Organisation und Rückfragen:
Gabriele Knoblauch, M. A.
Referentin für das Haus der Architektur
Tel: 089-139880-76
Telefax: 089-139880-33
Mail: knoblauch@byak.de

Übervolles Vogelnest..



Die Architekten und ihr Vogelnest
Jacques Herzog, Ai Weiwei und Pierre de Meuron (von links nach rechts)

Foto: 2008 by T&C Film AG:

Dass der Architekturclub im April auf großes Interesse stoßen würde, war abzusehen. Dass aber dann am 7. April der Besucherrekord des Hauses der Architektur gebrochen wurde, um den Film „The Bird’s Nest – Herzog & de Meuron in China“ von Christoph Schaub und Michael Schindhelm noch vor dem offiziellen deutschen Kinostart zu sehen, übertraf alle Erwartungen. Selbst zur anschließenden Diskussion mit Christoph Schaub blieben die meisten der Zuschauer. „The Bird’s Nest“: ab dem 8. Mai 2008 im Kino. ***Pic***

Gemeinsamer Eintragungsausschuss „Stadtplaner“
Bitte Übergangsfrist 30. Juni 2008 beachten!

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Vorsitzender des gemeinsamen Eintragungsausschusses bei der Bayerischen Architektenkammer darf ich Ihnen über unsere Arbeit in dem Ausschuss folgendes berichten:

Bislang (Stand März 2008) wurden in zehn Sitzungsterminen 339 Stadtplanerinnen und Stadtplaner in die neue Liste eingetragen. Über 80 % der Antragstellerinnen und Antragsteller wurden auf der Grundlage der Überleitungsvorschrift des Art. 34 Abs. 2 BauKaG eingetragen; ca. 10 % konnten aufgrund eines entsprechenden Studiengangs und einer nachgewiesenen anschließenden Tätigkeit nach Art. 7 Abs. 2 BauKaG eingetragen werden. Von den Antragstellern waren 268 Architekten, 33 Landschaftsarchitekten, 9 Geographen und 11 Ingenieure.

Bis zum 30.06.2008 besteht noch die Möglichkeit, von der Übergangsvorschrift des Art. 34 Abs. 2 BauKaG Gebrauch zu machen und die Eintragung in die Liste aufgrund erleichterter Voraussetzungen zu beantragen. Insoweit können im Bereich der Stadtplanung Tätige in die Liste der Stadtplaner eingetragen werden, wenn sie innerhalb der letzten drei Jahre vor Inkrafttreten dieses Gesetzes entsprechende Tätigkeiten ausgeübt und dem Eintragungsausschuss nachgewiesen haben.
Für Anträge, die ab dem 01.07.2008 bei der Architektenkammer eingehen, kann eine Eintragung ausschließlich auf der Grundlage des Art. 7 Abs. 2 BauKaG erfolgen. Hier wird ein entsprechendes Studium oder eine andere gleichwertige Ausbildung vorausgesetzt sowie eine mindestens zweijährige praktische Tätigkeit in der betreffenden Fachrichtung.

Für den Eintragungsausschuss ist bei seiner Arbeit wichtig, dass in jedem Fall das im Internet www.byak.de verfügbare Formblatt ordnungsgemäß ausgefüllt wird. Gerade für die Anträge nach Art. 34 Abs. 2 BauKaG muss der Eintragungsausschuss aus dem Formblatt entnehmen können, dass Leistungen im Bereich der Stadtplanung innerhalb des maßgeblichen Zeitraums erbracht wurden, wobei der im Gesetz beschriebene 3-Jahres-Zeitraum so zu verstehen ist, dass nicht der gesamte Zeitraum abgedeckt werden muss. Vielmehr genügt eine entsprechende Tätigkeit in einem der angesprochenen drei Jahre. Eine entsprechende Tätigkeit wird beispielsweise anerkannt bei Erstellung von Bebauungsplänen, Flächennutzungsplänen oder sonstigen städtebaulichen Plänen. Reine Hochbaumaßnahmen genügen insoweit nicht. Jedoch kann auch die erfolgreiche Teilnahme (Preisträger oder Ankauf) an städtebaulichen Wettbewerben genügen. Aus den Gesamtumständen muss sich für den Eintragungsausschuss entnehmen lassen, dass der Antragsteller zurecht den mit der Vorschrift des Art. 34 Abs. 2 BauKaG verfolgten Vertrauensschutz in Anspruch nimmt.



Dr. Robert Biedermann

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Petra Ellenberger in der Geschäftsstelle des Eintragungsausschusses gerne zur Verfügung (Telefon (089) 13 98 80-30, ellenberger@byak.de). Ein ausführliches Merkblatt zu den Eintragungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage www.byak.de.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Robert Biedermann, Rechtsanwalt
Vorsitzender des gemeinsamen
Eintragungsausschusses bei der
Bayerischen Architektenkammer

Aus den Treffpunkten Architektur



Der Beirat für den Treffpunkt Niederbayern und Oberpfalz mit Kammerpräsident Lutz Heese (2. von rechts) und Vorstandsmitglied Karlheinz Beer (rechts)

Konstituierende Sitzung des Beirats für den neuen Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz

„Anfang gut, alles gut“ notierte Lutz Heese ins Gästebuch am Ende der ersten Sitzung des neuen Treffpunkts Architektur Niederbayern und Oberpfalz. Der Präsident der Bayerischen Architektenkammer lobte damit das Regionalbildungszentrum Habsberg im Landkreis Neumarkt als „tollen Ort“, dessen hervorragende architektonische Qualität sinnbildlich für die Arbeit der Treffpunkte in der Bayerischen Architektenkammer stehe und damit ein idealer Startpunkt für den neuen gewesen sei. Auf Initiative von Johannes Berschneider hatte die Vertreterversammlung im November 2007 beschlossen, dass nun auch Niederbayern und Oberpfalz einen eigenen Treffpunkt bekommen.

Der neue siebenköpfige Beirat traf sich dort am 10. März 2008 mit Präsident Lutz Heese sowie Karlheinz Beer aus dem Kammervorstand zu seiner konstituierenden Sitzung.

Mit dem vierten Treffpunkt sei nun „die Kammer flächendeckend in ganz Bayern präsent“, freute sich Heese. So werde die Architektur in den Regionen, ohne große Umwege über München, verantwortlich repräsentiert. Die Kammer leide darunter keineswegs, betonte der Präsident, da die Kollegen in den Regionen „dazu fähig sind, die Dinge nicht anders zu sehen“. Vertrauen sei hier die Basis der gemeinsamen Arbeit zwischen Architektenkammer und den Treffpunkten.

Durch die Treffpunkte sei die Arbeit der Kammer breiter aufgestellt, die gesteckten Ziele werden in die Regionen und die verschiedenen Verbände getragen. „Das ehrenamtliche Engagement generieren, die Mitglieder motivieren“ sei die Devise erklärte Lutz Heese. Die einzelnen Verbände vor Ort seien hier ein wichtiger Partner der Kammer. Nach Würzburg und Nürnberg habe bereits Schwaben als dritter Treffpunkt keinen zentralen Ort mehr gewünscht, so Heese. Auf Vorschlag von Johannes Berschneider wolle Niederbayern und die Oberpfalz nun einen Schritt weiter gehen und im Internet einen virtuellen, räumlich unabhängigen Treffpunkt schaffen. Aber der persönliche Kontakt werde trotzdem weiter nötig sein, betonte der Präsident der Bayerischen Architektenkammer. Auch mit der schlanken Struktur des Treffpunkts Architektur Niederbayern und Oberpfalz solle die wenige wertvolle ehrenamtliche Zeit mit minimalen Aufwand möglichst viele Ergebnisse erzielen.

Der Vorstand sei froh, betonte Präsident Heese nochmals, dass der Treffpunkt Niederbayern und Oberpfalz zustande kommt. Durch das große Engagement im Vorfeld hätte der Vorstand in Johannes Berschneider die ideale Besetzung für den Beiratsvorsitzenden gesehen. Die Beiratsversammlung folgte der Empfehlung und bestätigte ohne Einwände Berschneider als ihren Vorsitzenden. Als zweiten Vorsitzenden wählten die Beiratsmitglieder Daniel Dörr, Architekt und Abteilungsleiter im Staatlichen Bauamt Regensburg.

Als Bindeglied zwischen Kammer und Treffpunkten stellte Heese den Kollegen Karlheinz Beer aus Weiden vor. Als Mitglied des Kammervorstands sei er Mittler, Ansprechpartner und Kooperator zwischen dem Treffpunkt und der Bayerischen Architektenkammer, erläuterte Beer seine Funktion.

Als virtueller Treffpunkt wird Niederbayern und Oberpfalz seine Anlaufstelle im Internet haben. Hier ist die Plattform für Veranstaltungskalender, Infos zu Aktivitäten, Events, Hochschulen, Architektouren in der Region, news und vielem mehr rund um die Architektur der beiden Regionen. Anfragen werden über mail und Telefon abgewickelt. Zu finden ist der neue Treffpunkt demnächst im Internet, für alle gleich schnell und immer erreichbar, unter www.treffpunkt-architektur-no.de. Über

die Kammerseite landen die Besucher auf den gelben Seiten des Treffpunkts mit allen Infos und mehr.

Als Zielsetzung will Niederbayern und Oberpfalz wie auch die anderen Treffpunkte eine zentrale Plattform für Architektinnen, Architekten und die verschiedenen Verbände und Gruppierungen sein, die Aktivitäten um und für Architektur bündeln. Geplant sind aber auch eigene Veranstaltungen, wie z. B. öffentliche Podiumsdiskussionen zu lokalen Themen aus der Region.

Erste Veranstaltung des Treffpunkts Architektur NO wird am 24. Juli 2008 die Eröffnung in Neumarkt i. d. OPf. sein. Für den offiziellen Startschuss entschied sich der Beirat für einen „neutralen" Ort, damit keine der Hauptstädte von Niederbayern oder Oberpfalz sich benachteiligt fühlen muss. Hier werden dann mit vielen Gästen die virtuellen Räume des neuen Treffpunkts Architektur NO eingeweiht.

Mitglieder des Beirats „Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz":

Silke Bausenwein, Architektin, Hagelstadt
Johannes Berschneider, Architekt und Innenarchitekt, Pilsach-Neumarkt
Daniel Dörr, Architekt, Regensburg
Oliver Fichtner, Architekt , Weiden
Bernd Hanseder, Architekt, Landshut
Ralph Kulak, Landschaftsarchitekt, Landshut
Helga Zeilberger, Architektin und Innenarchitektin, Salzweg

Treffpunkt Architektur Oberfranken und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer Verbändetreffen am 11. März 2008 in Bayreuth

Auf Initiative des Architektur-Treffs Bayreuth fand das diesjährige Verbändetreffen des Treffpunkts Architektur Oberfranken und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer am 11. März 2008 in Bayreuth statt. Zu dieser Veranstaltung hat der Treffpunkt zahlreiche Experten aus dem Bereich Architektur (Vertreter aus allen Architektur- und Ingenieurverbänden, Gruppierungen, engagierten Vereinen und Treffs der Regionen) zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch nach Bayreuth eingeladen. Ziel der Veranstaltung war es, den Dialog mit und zwischen den Partnern des Treffpunktes aufzufrischen, die Kontakte besonders in die Region zu vertiefen und weiter zu vernetzen.

Zum Auftakt der Veranstaltung begrüßte Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl die Teilnehmer des Treffens und betonte, wie bedeutend für die Stadt Bayreuth die Zusammenarbeit mit Architektenkammer und Regierung von Oberfranken bei den Fragen der Stadtgestaltung, insbesondere bei der Gestaltung von ortsbildprägenden Bauwerken, ist. „Die Förderung der Baukultur in der Stadt Bayreuth ist mir ein großes Anliegen. Dabei sind mir die Planer und Architekten wichtige Partner", hob Dr. Hohl hervor. Er wies in diesem Zusammenhang auf den aktuell durchgeführten Neubau auf dem Gelände der ehemaligen Sparkasse Maxstraße 62 hin, für dessen Beurteilung der Fassadengestaltung eigens ein Gestaltungsbeirat aus namhaften Architekten und Vertretern von Stadtplanung und Denkmalschutz einberufen und das Ergebnis einvernehmlich mit dem Investor zur Ausführung abgestimmt wurde.

Im Anschluss an die Begrüßung erhielten die Teilnehmer bei einem Besichtigungsrundgang in der neuen Passage MAX 48 und der zentralen Omnibushaltestelle ZOH einen Eindruck von neuer zeitgenössischer Architektur in Bayreuth.

Architekt Leverenz von der GEWOG Bayreuth erläuterte die umfangreichen Baumaßnahmen im Bestand der Passage, wobei er besonders den behutsamen Umgang mit der denkmalgeschützten Bausubstanz hervorhob. Viele der umgesetzten Details wurden erst mit Hilfe von Spezialisten mit handwerklicher Erfahrung im Bereich von Sanierung und Renovation von historischer Bausubstanz ermöglicht. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Projektes ist die Verknüpfung mit dem neuen Funktionsgebäude der ZOH, für dessen Entwurf im Jahr 2000 ein Architektenwettbewerb durchgeführt und der erste Preis an das Architekturbüro Schultz-Brauns & Reinhart verliehen wurde.

Im weiteren Verlauf fand am Abend das eigentliche Treffen mit Gedankenaustausch im „Oskar", dem Wirthaus am Markt, statt. Hans Hesselbach, Vorsitzender des Treffpunktes Architektur für Oberfranken und Mittelfranken, informierte über den aktuellen Entwicklungsstand im Treffpunkt Architektur. Die 22 Teilnehmer der Veranstaltung stellten ihre jeweils von den Verbänden geplanten zahlreichen Aktionen vor. In allen Gruppierungen genießt die Förderung der Baukultur Vorrang – die



Die Teilnehmer des Treffens mit Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl (fünfter von links), Marion Resch-Heckel, Leiterin des Bereichs Planung und Bau an der Regierung von Oberfranken (rechts daneben) und (ganz links) Hans Hesselbach, Vorsitzender des Treffpunkts Architektur Oberfranken und Mittelfranken
Foto: Arch stiefler + seiler

Maßnahmen stellen sich in zahlreichen Veranstaltungen wie Seminaren, Führungen und Diskussionsrunden dar. Ein wesentlicher Gesichtspunkt ist die Arbeit mit Schulen, um das Verständnis und das Interesse für Architekturqualität möglichst früh zu wecken.

Abschließend entwickelte sich eine lebhafte Diskussion zu dem jüngst erschienen Referentenentwurf zur Novellierung der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) und deren deutlich negative Auswirkungen auf die Baukultur. Die Teilnehmer verabschiedeten sich voneinander mit der Erkenntnis, dass die Förderung der Baukultur im Interesse der Gesellschaft steht und die Arbeit zu deren Erhalt weiter forciert werden muss.

für den Architektur-Treff Bayreuth:
Architekt Ulrich Seiler

Bayerische Architektenversorgung

Berufsunfähigkeitsschutz in Versorgungswerk

Dass wir alle länger leben und uns um unsere Altersversorgung kümmern müssen, hat sich im öffentlichen Bewusstsein allmählich verankert. Aber wie die eigene Versorgungssituation aussieht, wenn man aus gesundheitlichen Gründen bereits viel früher als beabsichtigt aus dem Berufsleben ausscheiden muss, ist Vielen nicht bekannt.
Architektinnen und Architekten in Bayern, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz haben ihre Altersversorgung bei der Bayerischen Architektenversorgung. Häufig nicht geläufig ist jedoch die Tatsache, dass neben der bedarfsgerechten Altersversorgung auch ein Schutz bei Berufsunfähigkeit besteht.

Berufsständisches Versorgungswerk

Ein Schutz bei Berufsunfähigkeit gehört zu den wesentlichen Elementen eines berufsständischen Versorgungswerks. Wenn wegen Berufsunfähigkeit die Möglichkeit entfällt, den Lebensunterhalt im Architektenberuf zu verdienen, tritt das Versorgungswerk ein.
Aus dem Begriff der Berufsunfähigkeit leitet sich ab, dass das Versorgungswerk eintritt, wenn man aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage ist, im Architektenberuf zu arbeiten. Die Auftrags- oder Arbeitsmarktlage spielt daher keine Rolle. Nachdem das Versorgungswerk bei Berufsunfähigkeit Solidarleistungen aus den Beiträgen aller Architektinnen und Architekten erbringt, wird auch nicht auf eine individuelle Spezialisierung oder die persönliche Vorliebe abgestellt, wie der Einzelne seine Architektenleistung erbringt, sondern die Frage lautet: Kann ein Betroffener angesichts seiner gesundheitlichen Situation überhaupt noch im weiten Spektrum der Architektur tätig sein? Eine Umorientierung wird also ggf. erwartet.
Die allgemeine Erwerbsfähigkeit ist dagegen kein maßgebliches Kriterium. Wer aus gesundheitlichen Gründen nur noch einfache Berufe ausüben kann, z.B. als Pförtner, erhält natürlich trotzdem seine berufsständische Versorgung.

Versorgungsfall

Architektinnen und Architekten sind ab dem ersten Tag der Mitgliedschaft im Versorgungswerk ohne Ausschlüsse, Kleingedrucktes und Wartezeiten versichert. Es kommt auch nicht darauf an, ob die Berufsunfähigkeit durch einen Berufsunfall entstanden ist. Auch Freizeitunfälle und allgemeine Erkrankungen sind sofort erfasst.
Wichtig ist es jedoch, möglichst zeitnah Kontakt zum Versorgungswerk aufzunehmen und ggf. auch einen Ruhegeldantrag zu stellen.

Laufende Rentenleistung

Nachdem der laufende Lebensunterhalt aus dem Architektenberuf abgesichert wird, erfolgt bei Berufsunfähigkeit keine Auszahlung einer einmaligen Versicherungssumme, sondern eine monatliche Rentenzahlung. Und die Rentenzahlung läuft bis zum Lebensende. War die Berufsunfähigkeit nur vorübergehender Natur, wird Rentenzahlung geleistet, bis die Berufsfähigkeit wieder hergestellt ist.
Ist die Berufsunfähigkeit eingetreten, entsteht der Anspruch auf Rentenzahlung mit Beginn des Folgemonats. Bei vorübergehender Berufsunfähigkeit mit einer Ver-

zögerung von 4 Monaten, weil in der Zwischenzeit typischer Weise ohnehin noch Leistungen vom Arbeitgeber (Lohnfortzahlung) oder der Krankenkasse (Kranken- oder Krankentagegeld) erbracht werden. Trotzdem ist es sinnvoll zu überprüfen, ob durch die eigene, individuelle Ausgestaltung des Krankenversicherungsschutzes nicht Lücken entstanden sind.

Höhe der Versorgung

Die Höhe der Versorgung beim Versorgungswerk richtet sich nach der Höhe der eingezahlten Beiträge. Wer mehr einzahlt, bekommt höhere Renten.
Finanziell wird ein Berufsunfähiger im Prinzip so gestellt wie ein 60jähriger, der vorgezogenes Altersruhegeld in Anspruch nimmt. Das Ruhegeld bei Berufsunfähigkeit wird dabei nicht nur aus den tatsächlich gezahlten Beiträgen berechnet, sondern es werden auch fiktive Beiträge berücksichtigt, die ohne Berufsunfähigkeit bis zum 60. Lebensjahr gezahlt worden wären (Zurechnung).
Leistungen aus privaten Versicherungen oder andere Einkünfte werden beim Ruhegeld vom Versorgungswerk nicht angerechnet, führen also zu keiner Kürzung des Ruhegeldes. Hat ein Mitglied im Laufe seiner beruflichen Tätigkeit aber Versorgungsanwartschaften in mehreren berufsständischen Versorgungswerken erworben, teilen sich die Versorgungswerke die Zurechnung aus den fiktiven Beiträgen, weil bei einem Wechsel der Berufskammer, der unter Umständen einen Wechsel des Versorgungswerks nach sich zieht, keine Nachteile entstehen sollen, aber auch keine unsachgerechten Vorteile.
Nachdem es keinen typischen Verdienst im Architektenberuf gibt, sind auch die Versorgungsanwartschaften im Versorgungswerk unterschiedlich hoch. Wir erstellen Ihnen aber gerne eine individuelle Hochrechnung ihres aktuellen Schutzes bei Berufsunfähigkeit und der Altersversorgung.

Bayerische Architektenversorgung

Fälschung einer Unterschrift ist kein Kavaliersdelikt!

Architekt erhielt wegen Urkundenfälschung hohe Geldstrafe

Die Einsichtnahme in die nichtöffentlichen amtlichen Bauakten der Bauaufsichtsbehörde kann in vielerlei Hinsicht auch für andere Personen als den jeweiligen Grundstückseigentümer von hohem Interesse sein. Wenn es z. B. darum geht, den baurechtlichen Status eines Grundstücks festzustellen oder den Grundstückswert zu ermitteln, spielen die amtlichen Bauakten eine wesentliche Rolle - gerade auch für Dritte.

Nun ist aber die Einsichtnahme in Akten der bayerischen Behörden restriktiv geregelt. Zum einen sind die datenschutzrechtlichen Belange des Grundstückseigentümers zu wahren, zum anderen müssen die Behördenmitarbeiter bei ihrer Entscheidung, ob und wem sie ggf. Einsicht in die amtlichen Bauakten gewähren, auch ihre dienst- bzw. arbeitsrechtliche Verpflichtung zur sog. Amtsverschwiegenheit beachten.

Auf gesetzlicher Grundlage (Art. 29 des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes, BayVwVfG) haben nur die an einem (noch) laufenden Verwaltungsverfahren beteiligten Personen ein Recht auf Einsicht in die das jeweilige Verfahren betreffenden Akten(teile). Im Baugenehmigungsverfahren sind dies der Bauherr und die nach Art. 66 der Bayerischen Bauordnung (BayBO 2008) zu beteiligenden Eigentümer der Nachbargrundstücke. So erhält z. B. grundsätzlich nur der jeweilige Grundstückseigentümer Einsicht in die sein Anwesen betreffenden Akten, ohne dass an die Begründung für das Begehren einer Akteneinsicht allzu hohe Anforderungen gestellt werden müssen. Möchten aber andere Personen Einsicht erhalten, müssen sie grundsätzlich eine entsprechende schriftlichte Vollmacht des jeweiligen Eigentümers vorlegen. Erteilt der Grundstückseigentümer keine Vollmacht, muss die Akteneinsicht in der Regel verweigert werden.

Diesen Aufwand wollte sich ein Architekt sparen. Im Sommer v. J. sprach er in der Bauordnungsbehörde vor und beantragte unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht des Grundstückseigentümers sowohl Einsicht in die amtliche Bauakte als auch die Aushändigung verschiedener Fotokopien aus dieser Akte einschließlich der zur Akte gehörenden Pläne. Nach Überprüfung, ob der Vollmachtaussteller tatsächlich der Grundstückseigentümer ist, wurde die gewünschte Akteneinsicht gewährt, die erbetenen Fotokopien aus der Akte wurden erstellt. Der Architekt zahlte die dafür zu erhebenden Gebühren und für die Bauordnungsbehörde war der Vorgang (zunächst) erledigt.

Einige Zeit später sprach der Grundstückseigentümer bei der Bauordnungsbehörde selbst vor und erbat ebenfalls Akteneinsicht sowie die Anfertigung von Fotokopien aus der Bauakte. Dabei stieß er auf die vermeintlich von ihm auf den Architekten ausgestellte Vollmacht. Der Bauherr fiel aus allen Wolken. Er erklärte, zu keinem Zeitpunkt eine Vollmacht für eine Einsichtnahme in die Bauakte seines Anwesens erteilt zu haben. Es stellte sich schnell heraus, dass der Architekt die Vollmacht gefälscht und die Unterschrift des Grundstückseigentümers nachgemacht haben musste. Deshalb erstattete die Bauordnungsbehörde Strafanzeige wegen Urkundenfälschung. Die Staatsanwaltschaft leitete ein Ermittlungsverfahren ein und erwirkte einen Strafbefehl wegen Urkundenfälschung, in dem eine Geldstrafe in Höhe von sechzig Tagessätzen - ersatzweise sechzig Tage Haft – festgesetzt worden ist.

Werner Schramm, BOB der Stadt Nürnberg

Bitte vormerken: aktuelle Termine

1. Bayerische Klimawoche - Klimaschutz und Architektur 31. Mai bis 8. Juni 2008

Seit der Unterzeichnung des 5. Bayerischen Klimabündnisses am 20. Feburar 2008 ist die Bayerische Architektenkammer gemeinsam mit dem BDA Bayern sowie der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau Bündnispartner der **Bayerischen Klima-Allianz** (s. DAB 04/08, Seite BY 5). „Alle sind gefordert, wenn es um den Klimaschutz geht", stellte der Bayerische Umweltminister Dr. Otmar Bernhard im Rahmen dieser Feier fest. Lutz Heese, Präsident der Bayerischen Architektenkammer, sprach vom „Architekten als dem geborenen Ansprechpartner in Sachen Klimaschutz".

Als Bündnispartner sind die Architekten daher aufgefordert, neben der Umsetzung übergeordneter Ziele auch einen Beitrag zur **1. Bayerischen Klimawoche** zu leisten, die unter der Schirmherrschaft des Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz parallel zur Architekturwoche A4 vom 31. Mai bis zum 8. Juni 2008 stattfinden wird. Die Staatsregierung und die Bündnispartner der Bayerischen Klima-Allianz wollen während dieser Woche das Thema „Klimaschutz" einer breiten Öffentlichkeit nahe bringen. Bayernweit sind zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen geplant, die auf die regionalen Maßnahmen für den Klimaschutz aufmerksam machen sollen. Medienpartner der Klimawoche ist der Bayerische Rundfunk, Radio Bayern 3.

Die Bayerische Architektenkammer organisiert und begleitet in der Klimawoche verschiedene Veranstaltungen, die direkten Bezug nehmen auf die in der gemeinsamen Erklärung zum Klimaschutz formulierten Ziele.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

Die Bayerische Architektenkammer bietet mit diesem Veranstaltungsprogramm ihren Mitgliedern die Möglichkeit, aktiv an der Aktion „Klimawoche" teilzunehmen. Mit Ihrer Präsenz machen Sie als Mitglied der Bayerischen Architektenkammer gleichzeitig deutlich, welche Bedeutung Architektur und Flächenplanung für den Klimaschutz einnehmen.

Termine im Rahmen der Klimawoche:

30.05.2008 – 08.06.2008
„Energie studieren"
Ausstellung ausgewählter studentischer Arbeiten der Architekturfakultäten der bayerischen Hochschulen im Haus der Architektur zu den Themenfeldern
- Nachhaltigkeit – Energieeffizienz
- Klimabewusstes Bauen
- Klimagerechter Umgang mit kulturellem Erbe
- Nachhaltige Qualität der Stadt- und Siedlungsentwicklung

Ausstellungseröffnung:
Freitag, 30.05.2008, 16.30 Uhr

02.06.2008
Auftaktveranstaltung zur Klimawoche
Nürnberg, Lorenzer Platz, Beginn: 14:30 Uhr

Veranstalter:
Bayerische Staatsregierung, Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz in Zusammenarbeit mit den Bündnispartnern der Bayerischen Klimaallianz und Bayern 3.

Detailliertes Programm: www.klimawoche.bayern.de

02.06.2008 und 04.06.2008
„Zahllose Abenteuer – gebaute Mathematik"
Workshops für Schulklassen der 2. Jahrgangsstufe

Veranstalter:
Bayerische Architektenkammer in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Geometrie und Visualisierung der TUM, dem Haus der Kunst und dem BDA

Anmeldung:
info@kulturundspielraum.de
www.mathe-in-muenchen.de
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

06.06.2008
„Klimabus - Bioenergie für Kommunen"
Fachexkursion zu regenerativen Energieversorgungseinrichtungen im Münchner Umland

Veranstalter:
Bayerische Architektenkammer in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik der Technischen Universität München, dem Bayerischen Landesamt für Umwelt, dem Bayerischen Gemeindetag und dem BDA Bayern
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Informationen und Anmeldung
Informationen über die Aktivitäten währen der Klimawoche sowie das weitere Veranstaltungsprogramm finden Sie auf der Homepage der Bayerischen Architektenkammer unter www.byak.de sowie unter www.klimawoche.bayern.de.

Stadtwohnen – gestern heute morgen
Veranstaltung am 26. Mai im Haus der Architektur

„Stadtwohnen“ ist im Gespräch. Architekten, Planer und Investoren propagieren neue „Townhouses“, Hochhausappartements und anderes mehr als zeitgemäße urbane Wohnungs- und Stadthaustypen. Ein interdisziplinäres Team von Architekten, Stadtplanern, Historikern und Stadtsoziologen hat in einem Forschungsprojekt der Wüstenrot Stiftung erstmals eine umfassende, bis ins 16. Jahrhundert zurückreichende Geschichte des Stadtwohnens erarbeitet, deren Ergebnisse in der bei DVA erschienen Publikation Stadtwohnen dokumentiert sind.
Die gemeinsame Veranstaltung der Bayerischen Architektenkammer, Deutschen Verlags-Anstalt und Wüstenrot Stiftung stellt die zentralen Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt vor. Im Rahmen einer Diskussion mit Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Medien werden vor diesem Hintergrund die aktuell wichtigsten Trends und Perspektiven zum Stadtwohnen in Deutschland erörtert und bewertet. Alle Interessenten sind hierzu herzlich eingeladen.

Programm

Begrüßung
Lutz Heese, Präsident der Bayerischen Architektenkammer

Alternativen zu Suburbia vor dem Ersten Weltkrieg
Prof. Dr. Harald Bodenschatz, TU Berlin, Mitherausgeber Stadtwohnen

Renaissance des Stadtwohnens heute?
Prof. Dr. Tilmann Harlander, Universität Stuttgart, Mitherausgeber Stadtwohnen

Podiumsgespräch: Stadtwohnen – Trends und Perspektiven
Dr. (I) Elisabeth Merk, Stadtbaurätin München
Gerhard Matzig, Süddeutsche Zeitung
Georg Adlbert, Wüstenrot Stiftung
Prof. Dr. Tilman Harlander, Universität Stuttgart
Moderation: Wilhelm Warning, Bayerischer Rundfunk

Termin:
Montag, 26. Mai 2008, 20:00 Uhr

Ort:
Haus der Architektur
Waisenhausstraße 4
80637 München,

Anmeldung:
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Um verbindliche Anmeldung wird gebeten bis zum 13. Mai 2008.

Bitte wenden Sie sich an: Deutsche Verlags-Anstalt, Presseabteilung, Berit Nagel, Telefon 089/4136-3708 oder berit.nagel@dva.de

Eintritt frei

Veranstalter
Bayerische Architektenkammer, Deutsche Verlags-Anstalt, Wüstenrot Stiftung

Kunsträume – Raumkunst: 30. Mai bis 1. Juni 2008

Vom 1. Juni bis 14. September 2008 findet in 67 Städten und Gemeinden des Freistaats das Festival „Kunsträume Bayern 2008“ statt. Entstanden ist das Kunstfestival aus dem Anliegen des Arbeitskreises Gemeinsame Kulturarbeit e.V., der zeitgenössischen Kunst vor Ort einen Raum zu geben und die Relevanz der Kunst für die eigenen Räume zu befragen.

„Kunsträume Bayern“ stellt in 137 Veranstaltungen Kunsträume vor, mehr als 200 Künstlerinnen und Künstler wurden zum Mitmachen und zu besonderen Arbeiten inspiriert.

Die Bayerische Architektenkammer erweitert die Veranstaltung mit der Reihe „KunstRäume – RaumKunst“. Hierfür wurden aus den Projekten der Architektouren 2006 und 2007 von einer Fachjury 24 Bauten ausgewählt, die belegen, dass Architektur mehr sein kann als reine Funktionserfüllung. So werden vor allem Planungen gezeigt, die gemeinhin selten mit Kunst in Verbindung gebracht werden: Lärmschutzwände, Brücken, Tankstellen, Busbahnhöfe.

Am Auftaktwochenende des Festivals „KunstRäume Bayern 2008“, am 30. und 31. Mai sowie am 1. Juni 2008, stellen die Architekten und Architektinnen ihre ausgewählten „RaumKunst“-Planungen selbst vor.

Weitere Informationen sowie die Besichtigungsorte und -zeiten:
www.byak.de

km

Leben findet Innenstadt – öffentlich-private Kooperationen zur Standortentwicklung Tagung am 30. Mai 2008 in Bamberg



Neugestaltung der Fußgängerzone Passau im Zuge des Geschäftsstraßenmanagements

Foto: Michael Geins, Passau

Unter dem Motto „Leben findet Innenstadt" arbeiten seit Anfang 2006 zehn bayerische Modellprojekte unter der Moderation der Obersten Baubehörde an der Aufwertung innerstädtischer Quartiere. Die Bayerische Architektenkammer unterstützt als einer von landesweit dreizehn Kooperationspartnern das Modellvorhaben.

Themen der öffentlich-privaten Zusammenarbeit sind die Stärkung der innerstädtischen Wohnfunktion und die Qualifizierung von Geschäftsstraßen ebenso wie die städtebauliche Neuordnung ganzer Quartiere. Neben der effektiven Organisation des Zusammenwirkens von Kommune, Grundstücks- und Immobilieneigentümern, Einzelhändlern, Gastronomen, Kulturschaffenden und Bürgern war die Qualität des Standorts Innenstadt ein zentrales Thema. So erweisen sich stadtgestalterische Aufgaben als wichtige Elemente eines professionellen Geschäftsstraßenmanagements. Auch für die Projektsteuerung und die Umsetzung konkreter Projekte in Zusammenarbeit mit Grundstücks- und Immobilieneigentümern, Einzelhändlern und Gastronomen war die Kompetenz von Stadtplanern, Architekten und Innenarchitekten gefragt. Integrierte städtebauliche Entwicklungs- und Handlungskonzepte erwiesen sich angesichts der Komplexität dicht bebauter Innenstädte als unverzichtbare Instrumente. Im Hinblick auf die gewünschte Qualitätssicherung wurden auch einige Architektenwettbewerbe initiiert.

Die Ergebnisse des Modellvorhabens werden am 30. Mai 2008 im Rahmen einer Tagung in Bamberg vorgestellt.

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.lebenfindetinnenstadt.de

Berufsbegleitend: Hochschule Augsburg startet nächsten Masterstudiengang Baumanagement Ende September 2008

Bewerbung für kommendes Wintersemester hat begonnen
Neuer Studienjahrgang beginnt am 28. September 2008
Tag des Baumanagements am 27. Juni 2008 bietet ideale Möglichkeit zur Vorabinformation

Das berufsbegleitende Masterstudium Baumanagement der Hochschule Augsburg startet in diesem Jahr am 28. September 2008. Die Bewerbungsphase läuft ab sofort und geht bis Ende Juni 2008. Mit diesem praxisnahen Studiengang richten sich die Augsburger an Vollzeit berufstätige Architekten und Ingenieure. Studienleiter Prof. Sepp Starzner erläutert dies: „Mit unserem Angebot grenzen wir uns klar von vielen anderen Masterangeboten ab. Die Konzeption des Studiums auf eine Gesamtdauer von fünf Semestern erlaubt es unseren Studierenden, ihre Berufstätigkeit uneingeschränkt fortzuführen."

Die Schwerpunkte liegen auf Projektmanagement, Projektentwicklung, Facility Management sowie Baurecht, Vertragswesen und Unternehmensführung. Im Fokus der interdisziplinären Ausbildung stehen darüber hinaus Schlüsselfertigkeiten wie Moderation, Kommunikation und Präsentation. Um internationale Projektabwicklung geht es in der Seminarwoche an der John Moores University in Liverpool.

Aus den Netzwerk-Gruppierungen

Projekte im nationalen und internationalen Kontext

Damit sind die Studierenden für Aufgaben an den Schnittstellen zum Management und für Führungspositionen bestens gerüstet. Dies auch vor dem Hintergrund, dass der wirtschaftliche und rechtliche Druck auf die Abwicklung von komplexen Bauprojekten im nationalen und internationalen Kontext kontinuierlich steigt. Absolventen bestätigen, dass das Studium die beruflichen Möglichkeiten verbessert und als „Türöffner" in neue, erweiterte Aufgabenfelder wirkt.

Vorab informieren:
Tag des Baumanagements am 27. Juni

Interessenten sind herzlich eingeladen, sich vor Ort selbst ein Bild zu machen beim Tag des Baumanagements 2008 am Freitag, 27. Juni ab 14.00 Uhr. Das Thema lautet: „Rechtliche Aspekte bei der Abwicklung internationaler Projekte". Die Referenten kommen aus international agierenden Unternehmen wie Bilfinger Berger, der Seele Presse Information Gruppe, der Brenner Basistunnel-Gesellschaft sowie von der University of Central Lancashire in England. Die Veranstaltung bildet gleichzeitig den Rahmen für die Vorstellung des neu gegründeten Augsburger Instituts für Baurecht und Baubetrieb e.V.

Detaillierte Informationen zum Baumanagement-Master sowie das ausführliche Programm zum Tag des Baumanagements 2008 gibt es im Internet unter www.hs-augsburg.de/baumanagement.

Hochschule Augsburg
Fakultät für Architektur und
Bauingenieurwesen

Offener Realisierungswettbewerb für den Neubau einer Kapelle in Attaching

Der Kapellenverein Sankt Franziskus Attaching e.V. lobt einen offenen Realisierungswettbewerb im vereinfachten Verfahren für den Neubau einer Kapelle in Attaching aus.

Tag der Auslobung: 02.05.2008

Teilnahmeberechtigt: Architekten und Landschaftsarchitekten

Zulassungsbereich: Bayern

Wettbewerbsbetreuung:
ARCHITEKTUR AKTUELL FREISING e.V.

Anforderung der Wettbewerbsunterlagen per Mail bei Doris Grabner, Landschaftsarchitektin, dg@grabner-huber.de

Versand der Wettbewerbsunterlagen: ab 09.05.2008 (kostenfrei, ausschließlich per Mail)

Schlusstermin für Abgabe der Wettbewerbsarbeiten:
09.06.2008

DETAIL-Preis 2009

Die Auslobung des internationalen DETAIL-Preises 2009 läuft vom 1. April bis 14. Juli 2008.
Sonderpreise werden in den Kategorien Holz, Innovation Stahl, ArchitekturXport, Akustik und Studenten vergeben.

Nach der großen internationalen Resonanz auf die DETAIL-Preise 2005 und 2007 lobt DETAIL auch in diesem Jahr in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer weltweit den DETAIL Preis 2009 aus. Prämiert werden realisierte Bauwerke, die sich in besonderem Maße durch gut gestaltete, zukunftsorientierte und technisch innovative Details innerhalb eines herausragenden Gesamtentwurfs auszeichnen. Durch neue Kategorien wird verstärkt Wert auf branchenübergreifende Zusammenhänge gelegt und das interdisziplinäre Netzwerk gestärkt. Erstmalig wird der DETAIL-Preis um die Verleihung eines Industriepreises und eines Ehrenpreises erweitert.

Im Mittelpunkt der Auslobung des DETAIL-Preises und der Sonderpreise steht das innovative Detail. Dabei geht es nicht jedoch allein um die Lösung technischer Probleme, sondern vielmehr um die Rolle des Details als Wesen bestimmendes Teil eines Ganzen, gezeigt an überzeugenden Referenzprojekten. Insgesamt werden Preisgelder in Höhe von 27.000 € vergeben. Der Hauptpreis ist mit 10.000 € dotiert, das Preisgeld für die Sonderpreise beträgt jeweils 2.000 €.

Sämtliche Einzelheiten zu den Preisen, der Jury, den Teilnahmebedingungen und den zu erbringenden Leistungen stehen im Internet unter www.detail.de/detailpreis2009 als pdf-Dateien in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

Neuerscheinungen

Bei der Redaktion sind folgende Neuerscheinungen eingegangen. Die Besprechungen dieser Werke finden Sie auf unserer Homepage www.byak.de unter der Rubrik „Informationen für Architekten“.

Bayerisches Jahrbuch 2008. Auskunfts- und Adressenwerk. 87. Jahrgang.
München: K. G. Saur Verlag 2007. XVI,
616 Seiten. € 142,--
ISBN 978-3-598-23668-6

Bayerisches Jahrbuch 2008. CD-ROM.
€ 142,--
ISBN 978-3-598-23669-3

Hansen-Reifenstein, Karsten, Anne Knapschinsky und Franz Dieblich: Vergabe- und Vertragsrecht 2006. Die wichtigsten Vorschriften für die Vergabe und Abwicklung öffentlicher Aufträge und zum Rechtsschutz mit Erläuterungen zum neuen Vergaberecht.
Köln: Bundesanzeiger-Verlag. 648 Seiten.
€ 45,00

Jäde, Henning: BayBO 1998/BayBO 2008. Textsynopse mit amtlicher Begründung.
Stuttgart/München: Richard Boorberg Verlag, 2007. 288 Seiten. € 14,80
ISBN 978-3-415-03957-5

Jäde, Henning: BayBO 2008 A-Z.
Stuttgart/München: Richard Boorberg
Verlag 2008. 138 Seiten. € 14,80
ISBN 978-3-415-04010-6

Jochem, Rudolf (Hrsg.): Rechtshandbuch des ganzheitlichen Bauens. Festschrift für Hans Ganten.
Wiesbaden: Vieweg-Verlag 2007. 350 Seiten,
€ 44,90
ISBN 978-3-8348-0405-1

Messerschmidt/Voit: Privates Baurecht,
1. Auflage
München: Verlag C. H. Beck 2008.
1469 Seiten, € 154,--
ISBN 978-3-406-54838-3

Professor Dr. Klaus Kapellmann, Dr. Burkhard Messerschmidt (Hrsg.): VOB Teile A und B. 2. Auflage
München: Verlag C. H. Beck 2007,
1764 Seiten, in Leinen € 136,00
ISBN 978-3-406-55444-5

Prütting/Wegen/Weinreich: BGB - Kommentar. 2. Auflage 2007;
Köln: Luchterhand. 3.300 Seiten; € 98,--
ISBN (10) 3-472-06781-0

Prof. Dr. Klaus Vygen, Univ.-Prof. Dr.-Ing. Eberhard Schubert, Prof. Dr.-Ing. Andreas Lang: Bauverzögerung und Leistungsänderung. Rechtliche und baubetriebliche Probleme und ihre Lösungen, 5., neubearbeitete und erweiterte Auflage 2008.
Köln: Werner Verlag. 706 Seiten. € 119,00
ISBN 978-3-8041-3878-0

Prof. Dr. Ulrich Werner, Dr. Walter Pastor: Der Bauprozess. Prozessuale und materielle Probleme des zivilen Bauprozesses, 12., neu bearbeitete und erweiterte Auflage 2008.
Köln: Werner Verlag. 1693 Seiten. € 159,00
ISBN 978-3-8041-5019-5

BKI ENEV-NAVIGATOR

Der Praxisleitfaden zur Erstellung von Energieausweisen für Wohnbauten

Den Kern des Fachbuches bildet die Datenaufbereitung im Vorfeld der eigentlichen Berechnungen mit Hilfe eigens entwickelter Arbeitsblätter, die sich auf der Begleit-CD befinden. Alle erforderlichen Angaben zur Erstellung des Energieausweises werden ausführlich an einem Beispielobjekt erläutert. Dabei wird sowohl auf die Erstellung von Energieausweisen auf Grundlage des berechneten Energiebedarfs als auch auf Grundlage des Energieverbrauchs ausführlich eingegangen. Der Nachweis des sommerlichen Wärmeschutzes und die Integration von Solartechnik in Gebäuden in die energetische Bewertung nach EnEV ergänzen das Werk.
Das neue Fachbuch „BKI ENEV-NAVIGATOR“ (300 Seiten inklusive Begleit-CD, Euro 69,-- zzgl. Versandkosten) kann beim BKI kostenlos 3 Wochen zur Ansicht mit Rückgabegarantie angefordert werden.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
BKI – Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern
Hannes Spielbauer
Bahnhofstr. 1, 70372 Stuttgart
Tel: 0711/954854-0, Fax: 0711/954854-54
Email: info@bki.de, Internet: www.bki.de

Architektur und Vogelschutz

Heimliche Untermieter: Fledermäuse

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz hat uns einen ausführlichen Beitrag zum Thema „Schutz von Gebäude bewohnenden Fledermäusen“ zur Verfügung gestellt, den Sie auf unserer Homepage www.byak.de aufrufen können.
Bei Neu- und Umbauten sind oft nur kleine Änderungen notwendig, um Gebäude bewohnenden Fledermäusen wichtige Quartierstandorte zu sichern. Der genannte Beitrag erläutert die Notwendigkeit sowie konkrete Möglichkeiten des Fledermausschutzes und benennt die Ansprechpartner in Bayern. Dem Artikel sind Konstruktionsskizzen für Fledermausquartiere sowie beispielhafte Bilder beigefügt.

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Aus Platzgründen können wir nicht mehr die umfassenden Veranstaltungsankündigungen veröffentlichen. Nähere Hinweise und sämtliche Termine für das 1. Halbjahr 2008 entnehmen Sie bitte dem Programm 1/08, das Ihnen im Januar zugegangen ist, oder unter www.byak.de/akademie0108/index.html.

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	V.-Nr.	Veranstalter und Anmeldung
5.5.2008 19.00 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Architekturclub „Reden und Streiten über Architektur: Rekonstruktion“ mit Prof. Dr. U. Hassler, ETH Zürich; Prof. Dr. N. Huse, TU München; Prof. R. Diener, Basel Moderation: I. Mazzoni, München	-,–	—	Bayerische Architektenkammer - Akademie für Fort- und Weiterbildung Hausanschrift: Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München Postanschrift: Postfach 19 01 65, 80601 München Telefon: (089) 13 98 80-0 Durchwahl Akademie: (089) 13 98 80-32/-34/-43 Telefax: (089) 13 98 80-33 E-Mail: akademie@byak.de
6.5.2008 9.00 bis 16.00 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Workshop „Städtebauliche Qualitätssicherung im Zuge der Ausgestaltung städtebaulicher Verträge“ Referenten: RA H. Bardenhagen, München; LBD Dipl.-Ing. Th. Bauernschmidt, LH München; Dipl.-Ing. L. Wappner, München	€ 120,– Gäste € 150,–	28132	
7./8.5.2008 jeweils 9.30 bis 17.30 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Seminar „Erstellung eines Energieausweises“ Referent: Dipl.-ing. (FH) R. Dirk, Regensburg Wiederholung am 16./17.7. in Nürnberg	€ 220,– Gäste € 330,–	28128	
9.5.2008 9.00 bis 16.30 Uhr	Treffpunkt Architektur, Hernstraße 3, 97070 Würzburg	Seminar „Termin- und Kapazitätsplanung“ Referent: Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. W. Kalusche, TU Cottbus Wiederholung am 12.6.2008 in München	€ 80,– Gäste € 140,–	28174	
14./15.5.2008	Landhotel zum Schwanen, Friedrich-Ebert-Straße 40, 67574 Osthofen	Seminar „Projektmanagement: Grundlagen und Vertiefung“ Referent: Dipl.-Ing. (FH) W. Volkmann, Duisburg Information und Anmeldung: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz, Telefon 016131/996027, Telefax 06131/996026, lgs@akrp.de, www.diearchitekten.org	€ 350,– Gäste € 420,–	–	
27./28.5.2008 3./4.6.2008	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Lehrgang „SiGeKo II: Spezielle Koordinatorenkenntnisse“ Referent: Dipl.-Ing. Ch. Köhler, München	€ 640,– Gäste € 850,–	28133	
29./30.5.2008 jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr	Presseclub, Marmorsaal, Gewerbemuseums-platz 2, 90403 Nürnberg	Seminar „Architektenvertrag und Bauvertrag“ Referent: RA Dr. A. O. Vogel, München Wiederholung am 25./26.6.2008 in München	€ 160,– Gäste € 250,–	28184	
30.5.2008 9.30 bis 17.30 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Seminar „Die planungsrechtliche Zulässigkeit von Bauvor- haben: Bebauungsplan, Innen- und Außenbereich“ Referent: MR a. D. Prof. Dipl.-Ing. H. Kallmayer, München	€ 110,– Gäste € 190,–	28136	
3.6.2008 9.30 bis 17.00 Uhr	Architekturschaufenster, Waldstraße 8, 76133 Karlsruhe	Seminar „Kunstlicht und Tageslicht“ Referent: Ing. A. Danler, Aldrans Information und Anmeldung: Institut Fortbildung Bau gGmbH der Architektenkammer Baden-Württemberg, Danneckerstraße 56, 70182 Stuttgart, Telefon 0711/2483860, Telefax 0711/24838624, info@ifbau.de, www.ifbau.de	€ 150,– Gäste € 190,–	—	
6.6.2008 9.00 bis 16.30 Uhr	Presseclub, Marmorsaal, Gewerbemuseums-platz 2, 90403 Nürnberg	Seminar „Baukostenplanung und -kontrolle“ Referent: Dipl.-Ing. (FH) W. Seifert, Würzburg Wiederholung am 8.7.2008 in München	€ 80,– Gäste € 140,–	28177	
9. und 16.6.2008 jeweils 16.00 bis 20.00 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Workshop „Architektenvertrag - Honorar“ Referenten: RA F. Blomeyer, RA Erik Budiner, RAin A. Seemüller, Dipl.-Ing. O. Voitl, ByAK München	€ 80,– Gäste € 140,–	28159	

Veranstaltungskalender der Treffpunkte Architektur der Bayerischen Architektenkammer

Um auch den Kammermitgliedern, die die Veranstaltungskalender der Treffpunkte Architektur für Oberfranken und Mittelfranken, Unterfranken, Schwaben sowie Niederbayern und Oberpfalz nicht direkt erhalten, Gelegenheit zu geben, sich über das jeweilige Programm zu informieren, veröffentlichen wir an dieser Stelle die aktuellen Veranstaltungsangebote des laufenden Monats.
Nähere Informationen zu den Veranstaltungen und weitere Termine finden Sie auf unserer Homepage www.byak.de unter Treffpunkt Architektur.

Treffpunkt Architektur Oberfranken und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer
Gemeinsamener Veranstaltungskalender der ober- und mittelfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
6.5. bis 30.5.2008	Galerie im Treffpunkt Architektur, Lorenzer Straße 30, 90402 Nürnberg	Ausstellung „Mülloper Nürnberg Rückbau. Fotografien von Matthias Lutz“ Ausstellungseröffnung: 5.5.2008, 19.00 Uhr	-,–	Treffpunkt Architektur, Info-Telefon (09 11) 274 32 60
21.5.2008 19.00 Uhr	Cinecittà, Gewerbemuseumspl. 3, 90403 Nürnberg	Architekturfilmtag der Bayerischen Architektenkammer	€ 5,–	Treffpunkt Architektur, Info-Telefon (09 11) 274 32 60
30.5.2008 15.00 bis 18.00 Uhr	Bamberg (Näheres bitte beim Veranstalter erfragen)	Informations. und Diskussionsveranstaltung „Zukunft des Programms der Städtebauförderung“ Referenten: LBDin P. Grässel, Bayreuth	-,–	SRL-Regionalgruppe Bayern-Nord, Info-Telefon (09 51) 593 93
31.5.2008 21.00 bis 1.00 Uhr	B(I)aumeisterhaus, Bauhof 9, 90402 Nürnberg	Beitrag des Treffpunkts Architektur zur „Blauen Nacht“ mit dem Thema „Insel“. Kulturnacht der Stadt Nürnberg, Aktionen aller Verbände und Gruppen: www.blauenacht.nuernberg.de	-,-	Treffpunkt Architektur, Info-Telefon (09 11) 274 32 60
1.6. bis 6.6.2008	verschiedene Orte	4. Architekturwoche A4	-,-	BDA Oberfranken-Mittelfranken, Info-Telefon (09 11) 408 84 47

Treffpunkt Architektur Unterfranken der Bayerischen Architektenkammer
Gemeinsamer Veranstaltungskalender der unterfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
15.4. bis 8.5.2008	Treffpunkt Architektur, Herrnstraße 3, 97070 Würzburg	Ausstellung „Baustelle Schule. Architektur als Unterrichtsprojekt Finissage: 8.5.2008, 19.00 Uhr	-,-	BDA Unterfranken, Info-Telefon (093 91) 54 78
5.5.2008 19.00 Uhr	Treffpunkt Architektur, Herrnstraße 3, 97070 Würzburg	Vortrag „Erdwärmenutzung. Verfahren, Nutzung, Randbedingungen“ Referent: H. Hansel, Würzburg	-,-	AIV Würzburg, Info-Telefon (09 31) 37 22 82
8.5.2008 19.30 Uhr	Chambinsky, Val.-Becker-Straße 2, 97072 Würzburg	LP10-Treffen	-,-	LP10, info@lp10.org
16.5.2008 15.00 Uhr	Treffpunkt: Pleichachtorhalle, 97078 Würzburg	Fahrradexkursion „Versteckte Würzburger Bäche“	-,-	BDLA, Info-Telefon (09 31) 57 30 22
20.5. bis 20.6.2008	Treffpunkt Architektur, Herrnstraße 3, 97070 Würzburg	Ausstellung „positiv-negativ. Blicke auf Würzburg: BI Ringpark in Gefahr“ Ausstellungseröffnung: 20.5.2008, 19.00 Uhr	-,–	BDA Unterfranken, Info-Telefon (093 91) 54 78
1.6. bis 6.6.2008	verschiedene Orte	4. Architekturwoche A4	-,–	BDA Unterfranken, Info-Telefon (093 91) 54 78

Treffpunkt Architektur Schwaben der Bayerischen Architektenkammer
Gemeinsamer Veranstaltungskalender der schwäbischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
13.3. bis 25.5.2008	Architekturmuseum, Thelottstraße 11, 86150 Augsburg	Ausstellung „kehrbaumarchitekten. Projekte 1993 bis 2008“	-,–	Architekturmuseum Schwaben, Info-Telefon (08 21) 321 93 21
2.5. bis 4.5.2008	Treffpunkt bitte beim Veranstalter erfragen	Exkursion „Südtirol“	??	architekturforum_kempten, Info-Telefon (08 31) 512 22 02
7.5.2008 18.30 Uhr	Fachhochschule, Raum G 110, An d. Fachhochschule 1, 86161 Augsburg	Vortrag „Inszenierte Vergangenheit. Zur Umgestaltung Roms im Faschismus (1922-1943)“ Referent: Prof. Dr.-Ing. K. Tragbar, FH Augsburg	-,-	Fachhochschule Augsburg, Info-Telefon (0821) 55 86-31 11
8.5.2008 20.00 Uhr	Wirtshaus „Klecks“, Am Hofgarten, 87435 Kempten (Allgäu)	Gedankenaustausch mit dem Wessobrunner Kreis	-,–	architekturforum_kempten, Info-Telefon (08 31) 512 22 02
20.5.2008 18.30 Uhr	Fachhochschule, Raum G 110, An d. Fachhochschule 1, 86161 Augsburg	Vortrag „Der Kölner Dom als Aufgabe“ Referentin: Prof. Dr. B. Schock-Werner, Köln	-,–	Fachhochschule Augsburg, Info-Telefon (0821) 55 86-31 11
1.6. bis 6.6.2008	verschiedene Orte	4. Architekturwoche A4	-,–	BDA Schwaben, Info-Telefon (08 21) 252 79 10

Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz der Bayerischen Architektenkammer
Gemeinsamer Veranstaltungskalender der Architektenverbände und -gruppierungen in Niederbayern und der Oberpfalz

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
28.5.2008 19.00 Uhr	Scheune am Severinstor, 94034 Passau	Vortrag „Entwurfstheorie“ Referent: Prof. Ch. Hütz, FH Regensburg	-,–	Architekturforum Passau e. V., Info-Telefon (08 51) 429 54
6.5.2008 19.00 Uhr	Kebbel-Villa, 92421 Fronberg	Vortrag „Innenarchitektur“ Referent: N.N.	-,–	Architekturzirkel Schwandorf e. V., Info-Telefon (094 31) 75 19 41
1.6. bis 6.6.2008	verschiedene Orte	4. Architekturwoche A4	-,–	BDA Niederbayern-Oberpfalz, Info-Telefon (091 81) 47 74 10






Aufzüge als teil architektonischer Visionen

- Planung, Produktion, Wartung, Reparaturen und Umbauten aller Aufzugtypen, Fabrikate und Steuerungen
- Eigener Stahlbau
- Menü statt Massenware: maßgeschneiderte Lösungen
- Eggert-Wartungskonzepte: werterhaltend, preiswert, professionell
- Familienunternehmen mit Tradition







Individuelle Lösungen komplett aus einer Hand

Weitere Informationen unter:

EGGERT LIFT-TECHNIK

Eggert Lift-Technik GmbH
Herzbergstraße 50, 10365 Berlin
Telefon: 030/5556980
Telefax: 030/5556936
E-Mail: info@eggert-lifttechnik.de

Niederlassung München
Siemensstr. 6a, 85521 Ottobrunn
Telefon: 089/1433463-0
Telefax: 089/1433463-33
E-Mail: muenchen@eggert-lifttechnik.de

www.eggert-lifttechnik.de